

Der Central-Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Einzelpreis 10 Kp.

Halle, Freitag, den 23. März 1928

Nummer 71

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der Preussische Landtag nahm gestern zu Beginn seiner Sitzung auf Antrag des Zentrums abgeordneten Herold die Wiederwahl des Abgeordneten Dr. v. Kries zum ersten Vizepräsidenten des Hauses durch Zufall vor. Dr. v. Kries nahm die Wahl mit Dank an.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm das deutsch-polnische Abkommen über polnische Zuwanderer und Rückwanderer als Saisonarbeiter einstimmig an.

In den letzten Tagen sind in Bayern etwa dreißig Hausjuden durch Mitglieder des Bundes „Wiking“ ermordet, besonders in den Dringruppen München, Nürnberg und Koburg. Der Bund „Wiking“ ist in Bayern nicht verboten, anscheinend wird aber von Preußen ein Druck auf Bayern ausgeübt, den Bund auch in Bayern zu verbieten.

Die gestern im Reichsarbeitsministerium geführten Nachverhandlungen zum Schiedspruch im Buchdruckgewerbe vom 16. März sind ergebnislos verlaufen.

Im Tarifkonflikt im Berggewerbe ist Regierungsrat Dr. Braun, der sonst als Schlichter in Oberösterreich tätig ist, zum Unparteiischen Vorsitzenden der Schlichterkommission berufen worden. Die Kammer tritt am 29. März zusammen.

Das Zentralkomitee der Zentrumspartei hat gestern mit der Landtagsfraktion in Freiburg eine Sitzung abgehalten. Reichstagsabg. A. D. Wirth war nicht erschienen. Er wird in den kommenden Reichstagswahlen für das badische Zentrum nicht mehr kandidieren. Spitzenkandidat des badischen Zentrums ist Reichstagsabg. Dr. Köhler.

Das vor einigen Tagen bekanntgewordene Verbot des hebräischen Notas-Verkaufs in den oberösterreichischen Schulen, das von Seiten des Präsidiums der gemäßigten Kommission, Galandor, angesprochen worden war, hat in der polnischen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Das seit längerer Zeit von polnischer chauvinistischer Seite geführte Kettenreiben gegen den verdienten Stadtpfaffen von Rattowitz, Dr. Gornick, der, obwohl Pole, mit größter Objektivität stets die Interessen der gesamten Bürgererschaft und damit auch der Deutschen von Rattowitz wahrte, hat jetzt zu dem gemäßigtesten Erfolg geführt insofern, als Dr. Gornick sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat. Sein Nachfolger soll ein polnischer Nationalist der berichtigten Richtung Groganski werden.

Der deutsche Delegierte der vorbereitenden Abrüstungskommission, Graf Bernstorff, veranlaßte gestern abend ein offizielles Diner, an dem die ersten Delegierten sämtlicher an der Abrüstungskommission teilnehmenden Staaten sowie die maßgebenden Persönlichkeiten des Völkerbundes teilnahmen.

Die englische Kriminalpolizei hat einen großen Waffenfundus auf die Spur bekommen. Es wird angenommen, daß die vom Kontinent eingeschmuggelten Waffen für die irischen Republikaner bestimmt waren. Im Bezirk von Groß-London sollen sich mehrere geheimen Waffenlager befinden. Nach Ansicht der Polizei hätten sich etwa hundert irische Waffenschmuggler in London auf.

Aus New York wird gemeldet: Gouverneur Smith hat angekündigt, ihn als demokratischen Präsidentschaftskandidaten aufzustellen.

Präsident Coolidge verzichtete gestern in einem Brief an den republikanischen Ausschuss des States Boarding erneut auf die Kandidatur zur nächsten Präsidentschaftswahl.

In Ecuador haben sich 8000 Indianer erhoben. Sie ziehen plündernd und mordend durch das Land. In verschiedenen Landstrichen wurde die Ernte verheert. Die Regierung hat Truppen aufmarschieren lassen, um den Aufstand zu unterdrücken.

Annahme des Sozialprogramms im Reichstagsausschuß.

Dr. Köhler über die Finanzlage des Reiches.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beriet gestern bei der Fortsetzung der Besprechung des Ergänzungsetats von 1928 das Sozialprogramm.

Dieses Programm fordert: a) 75 Millionen für Umwidmungen b) 25 Millionen Reichsmark für Kleinrentner und c) drei Millionen für Werksrentniere.

Die Beratung knüpfte an den Ergänzungsetat für das Reichsarbeitsministerium 1928 an. Zunächst wurde die Frage der Werksrentniere behandelt. Die angegebene Summe wurde bewilligt. Beim Titel Kleinrentner für die Versorgung verlangte die Abg. Frau Leusch (Cent.) gemäß dem Wünsche des Sozialpolitischen Ausschusses die Zuführung von 25 Millionen in einer einmaligen Zahlung an die Rentniere. Der Vertreter des Reichsarbeitsministers erklärte, daß der Minister zwar noch keine Entscheidung über die Verteilung getroffen habe, daß die Summe aber nach dem Vorschlag voraussichtlich ausgeschüttet würde.

Die Summen des Sozialprogramms wurden genehmigt.

Es folgte die Beratung des Haushalts der Allgemeinen Finanzverwaltung mit der Ergänzung für 1928 und dem Nachtrag für 1927.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler gab einen Gesamtüberblick über die Etat- und Finanzlage des Reiches. Er ging von dem voraussichtlichen Ergebnis des Rechnungsjahres 1927 aus, welches in seiner Einnahme über 100 Millionen

angeführt, daß dem Reiche bei vorläufiger Schätzung ein Nettoumsatzsteuereinnahmen aus Zöllen und Steuern von ebenfalls nicht unter 500 Millionen erwachsen werde. Diese Schätzung habe sich als richtig erwiesen. In den abgelaufenen elf Monaten des Rechnungsjahres 1927 seien an Besitz- und Vertriebssteuern rund 2500 an Zöllen und Verbrauchssteuern 2087 Millionen, zusammen also 7587 Mill. aufkommen. In dem Entwurf des Nachtragsbudgets für 1927 seien bei den Besitz- und Vertriebssteuern 5447, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 2905, zusammen also 8352 Millionen eingeplant.

Es fehlten also noch rund 660 Millionen zur Erreichung des neuen Etatsolls, das bei im Nachtragsetat festgelegt. Da in den Monaten des dritten Vierteljahres regelmäßig über 500 Millionen aufkommen seien, so könne kein Zweifel darüber bestehen, daß der März zu erheblichen Einnahmehinterzügen werde, daß das neue Etatsoll erreicht sei.

Die Ueberweisungen an die Länder hätten in den abgelaufenen elf Monaten 2578 Millionen, also bereits fast die ganze den Ländern garantierte Mindestsumme von 2900 Millionen erreicht. Es sei durchaus möglich, daß das Aufkommen des März noch um einen geringen Betrag über die Schätzung hinausgehen werde. So habe auch der Reichstag geplaut, mit einer Erhöhung des Aufkommens bei den Zöllen um weitere rund 10 Millionen rechnen zu können.

Einheitsfront in Genf gegen Sowjetrußland.

Die russischen Abrüstungsvorschläge werden abgelehnt. / Amerika im Vordergrund.

Die gestrige Sitzung der Genfer vorbereitenden Abrüstungskommission ergab ein höchst merkwürdiges Bild: angeblich sind alle Völkerbundesstaaten für völlige Abrüstung und für „Nie wieder Krieg!“, und die Entente-Mächte haben sich durch die Friedensverträge zur Abrüstung sogar ausdrücklich verpflichtet. Nun hat Sowjetrußland Vorschläge gemacht, die auf die völlige Abrüstung abzielen. Ergebnis: Einheitsfront in Genf gegen diese Vorschläge — und damit gegen die Abrüstung.

Der innere Grund dafür ist ein doppelter: In Wirklichkeit wollen die waffenstarken Staaten gar nicht abrüsten und außerdem befürchten sie alle, daß bei Begründung auf militärische Erziehung, militärischen Geist und militärische Mittel der Bolschewismus alle Länder und Völker erfaßt und schließlich Rußland mit der Waffe der Propaganda über alle Völker der Welt liegt. Als äußeren Grund der Ablehnung der russischen Vorschläge gab man einmütig an, daß dadurch die ganzen bisherigen Arbeiten der Abrüstungskommission über den Haufen geworfen würden. Tatsächlich ist die Ablehnung auch nur ein Sieg des nüchtern realpolitischen Denkens, denn einstweilen ist trotz so mancher schönen Illusionen (besonders in Deutschland) die Abrüstung eben doch nicht zu erreichen.

Besonders interessant war eine Erklärung des amerikanischen Delegierten, denn sie zeigt, daß Amerika entschlossen zu sein scheint, den amerikanischen Druck auf Weltabrüstung und den Plan eines ewigen Weltfriedens durch den Herrschaft des Dollars energisch fortzuführen.

Der amerikanische Delegierte Gibson erklärte, die amerikanische Regierung lege

größten Wert auf den Gedanken eines allgemeinen Weltpakt, der den Krieg als Instrument der nationalen Politik verwerfe. Die amerikanische Regierung habe völlige Vertrauen zu dem Gedanken eines allgemeinen Nichtangriffspaktes und misstraue den anderen Vorschlägen. Die sowjetrussischen Vorschläge seien auf den Hauptargumenten aufgebaut, daß die öffentliche Meinung der ganzen Welt sofortige radikale Maßnahmen zur Herbeiführung der allgemeinen Abrüstung fordere. Es genüge, jetzt festzustellen, daß die russischen Vorschläge nicht mit dem von der Kommission bisher erörterten Vorentwurf übereinstimmen, und die russische Delegation verlange eine völlige Veränderung der bisherigen Arbeiten der Kommission, die das Ergebnis jahrelanger mühsamer Verhandlungen darstellten. Die amerikanische Regierung habe es für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Die programmatische Erklärung des amerikanischen Völkerrechtlers Gibson hat in Delegiertenkreisen große Aufmerksamkeit und Interesse hervorgerufen. Die ungewöhnlich scharfe Ablehnung, die Gibson den sowjetrussischen Vorschlägen zuteil werden ließ, war nirgends erwartet worden. Ferner ist die kategorische Forderung Gibsons aufgegeben, in den Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes so schnell wie möglich zu praktischen Ergebnissen zu gelangen. Man sieht in Delegiertenkreisen darin eine Auflockerung an England. Die Verhandlungen über die gegenseitige Angleichung der Flottenaufrüstungspläne bald aufzunehmen.

Drerebliche Schritte in Moskau.

Keine Ausreiselerlaubnis für den zweiten freigelassenen Deutschen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Graf Brodorski-Khanau erneut bei Tschischerin vorstellig geworden. Der Vorkaspar legte noch eins mit der deutsche Mission in der Angelegenheit der Damescherichtungen aneinander und verzichtete darauf, daß die deutsche Öffentlichkeit erhaltende Erklärungen in dieser Sache erwarte. Dagegen Aufschreies über die Antwort Tschischerins nicht verstanden, heißt es, daß auch diese Unterredung für Deutschland zufriedenstellende Ergebnisse nicht gezeigt habe, da die russische Antwort den Scherzhaft nicht restlos auflöste.

Nach Meldungen aus Charkow ist Ingenieur Goldstein von Charkow nach Deutschland abgereist. Die von dem Generalinspektat in Charkow für den aus der Haft entlassenen Kontonier Wagner nachgelagte Ausreiselerlaubnis ist

nicht bewilligt worden, da die Sowjetregierung dem Vernehmen nach darauf besteht, daß Wagner bis zu dem Beginn des Prozesses in Charkow verbleibt.

Russenspredung im Auswärtigen Ausschuss.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages fand gestern die Beratung über die deutsch-russischen Verhandlungen statt, wozu Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann eine ausführliche Darstellung gab.

Der Ausschuss billigte mit Ausnahme der Vertreter der kommunistischen Fraktion die Stellungnahme der Reichsregierung.

Es folgte eine Besprechung der Verhandlungen zwischen Eberhardtsheim, wozu Ministerialdirektor Gauß auf einige Anfragen Erklärungen abgab.

Preussischer Landtag.

Interessante Angaben über die heutigen Kulturausgaben.

Der Finanzminister im Kreuzfeuer der Kritik.

Im Landtag erklärte gestern Finanzminister Höpfer-Mißhoff (Dem.): „Es ist uns mehrfach vorgeworfen worden, daß unsere Leistungen für Kulturausgaben in Preußen zurückblieben. Die Zahlen beweisen anderes. Der Zuschußbedarf des Kultusministeriums belief sich im Jahre 1913 auf rund 32 Proc. des gesamten Staatshaushalts, im Jahre 1926 auf 28 Proc., im Jahre 1927 auf fast 42 Proc. und im Jahre 1928 sind die 42 Proc. überfrachtet.“

Der Zuschuß für Universitäten belief sich im Jahre 1913 auf 22 Millionen, im Jahre 1927 auf 50 Millionen und im Jahre 1928 auf 55 Millionen. Den Technischen Hochschulen kamen im Jahre 1913 5,5 Millionen zugute, im Jahre 1927 11,4 Millionen und im Jahre 1928 13,6 Millionen.

Die persönlichen Volksschulkosten setzten im Jahre 1911 insgesamt 338 Millionen, wozon der Staat 100 Millionen und die Gemein-den 238 Millionen trugen. Im Jahre 1925 hatten sich die gesamten persönlichen Volksschulkosten auf 547 Millionen erhöht, wozon die Gemeinden 229 Millionen und der Staat 318 Millionen trugen. Die Steigerung setzte sich in den folgenden Jahren ähnlich fort, so daß sich im Jahre 1928 die persönlichen Volksschulkosten für die Gemeinden auf 287 Millionen und für den Staat auf 418 Millionen belaufen. Es stimmt also nicht, daß der Staat mit seinen Leistungen auf dem Gebiete der Kultur Ausgaben zurückließ.

Zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung betonte der deutschnationale Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises, Hecken, die außerordentliche Verlesterung der Gemeinden mit Aufgaben, die z. B. 1928 37 Proc. der Gemeinden gewonnen hätte, über 250 Proc. Zuschlag zur Grundbesitzsteuer zu erheben. (Sörtl. Fort. rechte.)

Der notsparteiliche Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises, Dr. Neumann-Großhain, übte scharfe Kritik am Finanzminister: „Die Finanzverwaltung hat vollgestülte Kassen vorgefunden; diese sind aufgebraucht. Von der Verminderung der dauernden Ausgaben hat sich die Regierung ferngehalten! Als Minister hat der Finanzminister Dr. Höpfer-Mißhoff die Vorschläge nicht einmal durchgeführt, die er als Abgeordneter eingebracht hat. Was ist geschehen, um die Vereinachung des Infanzanzuges und des Gehaltsanges durchzuführen?“

Es hat den Anschein, daß man bei Durchführung von Sparmaßnahmen immer noch von dem Gedanken leiten läßt, was kommt politisch für die Regierungsparteien dabei heraus!

Der Finanzminister hatte zunächst noch wegen seiner Stellungnahme gegenüber den Ordensschulden von dem Zentrumsabgordneten Dr. Kauscher den Vorwurf zu hören, er bestimme sich in einer geschäftigen und staatsunwürdigen Weise! Dann wieder er die Abg. Hecker und Dr. Neumann zu mißliebte.

Abg. Dr. v. Koby (Dnt.) begründete einen Antrag seiner Partei, der das Staatsministerium ersucht, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, damit Pfändungen bei Landwirten wegen solcher Steuern und sonstiger öffentlicher Leistungen unterbleiben, deren Zahlung nicht nachweislich aus den Betriebsüberschüssen möglich ist. Er führt dann aus, die großen Rundgebungen der Bauern gehörten durchaus zu den verfassungsmäßigen Rechten der Staatsbürger, und warf dem der preussischen Regierung vor, daß sie dem Notprogramm der Reichsregierung Schwierigkeiten bereite. Der Finanzminister wandte sich mit einer Fülle von Einzelheiten gegen diesen Vorwurf.

Hilfsmaßnahmen für die Bauern.

Es fanden einige Ausschüßarbeiten Annahme, die zur Milderung der Notlage der Landwirtschaft u. a. eine Einwirkung auf die Kommunen dahin veranlassen, ihre Zuschläge zur Grundbesitzsteuer auf das Mindestmaß herabzudrücken. Die Reichsregierung soll erlicht werden, die Rentendank-Grundschuldsinsen, soweit sie über 80 Millionen hinausgehen, bis 1932 nicht zu erhöhen. Weiterhin soll angekreidet werden, die Einkommensteuer wieder nach einem drei-

Aus der Stadt Halle

Das Erkennungszeichen.

Mein Nachbarkind hat die Kleiderführung... Und ein echter Mann mag der kleinsten Gefährtin nicht entraten. Wie er die Kleinen Anzüge in der Zeitung studiert, fällt ihm ein Insekt auf. Ja, das wäre etwas Befremdendes: „Zunge Dame, blond, hübsch gewachsen, aus gebildeten Ständen, lüdt postende Herrenbesamtschaft. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter E. R. 100 an die Expedition der „Saale-Zeitung.“

Hings ergreift er die Feder und reißt Offerte ein. Antwort postlagernd unter A. B. Mit Fieber oder Spannung ermarktet er Befcheid. Er braucht nicht lange zu warten. Ein matt duftendes, hartes Briefchen: der Stadlin bestellst ihn nachmittags 4 Uhr in das Café Z. Erkennungszeichen: der Partner ist Schokoladentorte mit Schlagsahne.

Nach führt der Zufall in das Café. Im selben den Jüngling, der bei meinem Gruß zunächst etwas verlegen wird, dann aber sofort die Fassung wieder hat und mit einer gewissen Hast ein Stück Torte mit Schlagsahne tief nach einer Stunde — ich habe inzwischen Zeitungen gelesen — isst ihn wieder auf und leßt den Mulus immer noch Torte und Schlagsahne essen. Gerade bringt ihm der Kellner eine neue Portion. Wie er mir in die Kost zuflüstert: „A m e r s a n i!“

Jetzt interessiert mich die Sache, denn der junge Mann, den ich als einen frischen, munteren Kerl kenne, ist jetzt merkwürdig gedrückt da. Der Kellner grüßt, bringt nach einiger Zeit Torte und Schlagsahne Nummer sechs. Da aber kommt die Katastrophe. Der Jüngling schlägt die beiden Angestellte hinter eine Portiere.

Am Abendlicht fixiert's hellau. Drei Backfische wollen sich auskünsteln vor Baden. Sie wissen abscheidend um den Briefwechsel und das Erkennungszeichen und können nun gar nicht wieder zur Ruhe kommen über den Keimfall des jungen Kavalliers.

Am nächsten Morgen, als er sich wieder erholt hatte, hat mir der Gefoppte kein Zeit gefunden. „Aber bitte, nichts verlauten lassen.“ Dem Musikante komme ich gern nach.

Obermeister Richard Renner 4.

Am 78. Lebensjahre ist gestern der langjährige Obermeister der Gießerei Richard Renner gestorben.

Obermeister Renner hat namentlich in früheren Jahren an dem öffentlichen Leben unserer Stadt regen Anteil genommen. Am Hallischen Bürgerverein spielte er bei der Gründung eine hervorragende Rolle, wurde Stadtbürgermeister und leitete in verschiedenen Ausschüssen fruchtbar Arbeit. Im handwerklichen Bereich hatte seine Stimme besonders Gewicht. Die Gießerei-Genossenschaft für seine langjährige treue Arbeit durch Erkennung zum Ehrenobermeister.

Nach vor wenigen Wochen hatte er unter mannlichen Ehrentagen sein goldenes Meister- und Geschäftsjubiläum feiern können. Wenn das schicklich immer feierstündigen Mann konnte, wird ihm ein herzliches Gedenken bewahrt.

„Heber-die-Hand-Mauern.“

Bei Bauten über 7 Meter Höhe sind an den Außenwänden feste, tragfähige Ständergerüste herzustellen. Diese Bestimmung ist vielfach unberücksichtigt geblieben. Der Minister für Reichsanbahn hat angedeutet, daß vom 1. April 1928 ab die Vorschriften voll durchgeführt werden müssen.

Zu den Wahlen.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) teilt mit, daß sie ihre bisher verfassungsmäßige Kandidatenliste bezüglich zurückgezogen hat, da verschiedene Organisationen mit Wünschen auf Erneuerung der Kandidatenliste für Reichs- und Landtag an sie heranzutreten seien und die Verhandlungen noch im Gange sind.

Sparbarkeit bei den Bauetats.

Aus dem Bauausschuß. / Größere Mittel für Straßenunterhaltung, 30 000 Mfl. für Rad,ahwege. / Verbesserung der Straßenbeleuchtung.

Der Bauausschuß beschließt sich gestern mit dem Hochbau- und Tiefbauetat. In der trotz regen Ausprache traten drei Richtungen zutage: der einen erscheint der Etat zu kümmerlich, die zweite befürwortet ihn zu reich, die dritte bemängelt die Einkünfte als zu gering, die Ausgaben als zu hoch. Der Ordnungsbild nimmt eine Stellung ein, die in der Mitte liegt. Er erkennt die Sparbarkeit an, mit der von der diesjährigen Bauetat ausgeht.

Der Hochbauetat verlangt 121 000 Mfl. Zuschuß für die Unterhaltung der Gebäude, Unterhaltung der Ausstattungen, Zuzugabe usw. sind 115 400 Mfl. ausgenommen. Der Bauetatverreter fand das zu wenig, über Überlastung auf Veränderung stellte er nicht. Die Einkünfte brachte Anträge, um den Hochbau in verschiedenen Ausgabenpositionen zu erhöhen. Die Anträge wurden abgelehnt. Schließlich nahm man den Etat grundsätzlich mit einem Zuschuß an.

Bei der Beratung des Tiefbauetats zeigte sich bestes Bild. Der Vertreter der Hausbesitzer verlangte erhebliche Abstriche. Der Ausschuß hat den Vorschlag abgelehnt, als an der Summe von 222 500 Mfl., die für die Reinigung und Tilgung aufgenommen oder neu aufzunehmender Anteile im Etat fest, 60 000 Mfl. abgesetzt werden. Die eingesparten 60 000 Mfl. werden aber den Mitteln für Unterhaltung und Befestigung der Straßen und Bürgersteige, für die 437 500 Mfl. im Etat vorgesehen sind, zugerechnet.

Bezüglich der Straßenreinigung, der Straßenbau erster Ordnung eine Anleihe von 6 Millionen Mfl. bewilligt, die in sechs Jahresraten von je einer Million der Tiefbauverwaltung zur Verfügung gestellt werden, und ferner für Unterhaltungsarbeiten zweiter Ordnung eine jährliche Flugbetrieb während der Feiertage.

In Flugbetriebe sind sämtliche Arten am Karfreitag, Ohermontag, Simmetstichtag, am Pfingstmontag in Betrieb.

Die ersten jungen Gänge.

Auf dem Hallischen Wochenmarkt ab es heute die ersten jungen Gänge. Es waren nur wenige, die sie gingen wie warme Semmeln weg. Und der Preis war hoch: je Stück 3 Mfl. bis 3,50 Mfl. Der Markt war recht gut besucht. An verschiedenen Stellen wurden schon und zum Teil wertvolle Jagdtauben festgehalten. Eier- und Butterpreise sind unverändert.

Auf dem Gemüsemarkt sah man viel auskünstlichen Kohl und auch grünen Salat aus den Treibhäusern.

Das wertvolle Metall löste.

In der vergangenen Nacht wurden von einem Firmenschiff in der G. Lichtstraße 5 Buchladen gestohlen. Es handelt sich um die Buchladen B. M. J. T. R. Es waren aus Kupfer gearbeitet und rot gefärbt. Der Wert beträgt 150 Mark. Nachrichten nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

In der Hofstraße drangen in der vergangenen Nacht Diebe an dem Hängeboden in eine Bodenstube ein. Sie hatten das Haus und die Vorflur des Bodens mit Nachschlüssel geöffnet und dann wieder verschlossen. Sie nahmen einen kleinen Ledersack und einen Wertgegenstand, in den sie die gestohlene Menge Bettwäsche, Tischwäsche, Damenwäsche und Herrenwäsche einpackten, mit. Der Wert des gestohlenen Gutes beträgt über 400 Mark.

Tariffündigung.

Nachdem bereits vom Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter die zurzeit gültige Lohnskala für die Glaser-, Pionier- und Kreisstrassenarbeiter gekündigt und eine Erhöhung der Gehälter durch die Straßenräumer ab 1. April um jährlich 15 Pf. beantragt worden war, hat auch die zweite am Tarifvertrag beteiligte Arbeitnehmerorganisation der Zentralverband der

Summe von 800 000 Mfl., die um die jeweilige Verzinsung der 6-Millionen-Anleihe für von Jahr zu Jahr entsprechend der erhöhten Einzahlung aus der Anleihe verringert. Dadurch ist der wesentliche Ausgabeposten für das Tiefbauamt auf sechs Jahre zugsamslufig festgelegt.

Der Ausschuss beschloß, für Anlage und Ausbau von Radfahrwegen 30 000 Mfl. neu in den Etat einzufügen. Die Summe soll jedoch aus den vorerwähnten Zinsersparnissen genommen werden. Der Ausbau von Radfahrwegen wurde vom Ausschuss nicht allein im Interesse der Sicherheit der Radfahrer beifolwortet, sondern ebensosehr mit Rücksicht auf den Fahr- und Fußgängerverkehr.

Der Antrag des Hausbesitzervertreter, nur 15 000 Mfl. zu bewilligen, fand nicht genügende Unterstützung.

Der Posten von 465 000 Mfl. für Straßenbeleuchtung erhöhte man um 20 000 Mfl. Man war der Ansicht, daß an der Straßenbeleuchtung noch verbessert werden müßte. Der Etat hat also durch die Beschlässe des Bauausschusses eine Erhöhung der Ausgaben um 50 000 Mfl. erfahren; die Summe hofft man an Zinsen einzusparen.

Ein Antrag, das Arbeiterpersonal des Tiefbauamts, das bis jetzt 85 Köpfe zählt, um 20 Mann zu erhöhen, wurde abgelehnt. Es bleibt bei der beantragten Vermehrung um 5 Mann, 23 Mann gegen neuerdings für die Behebung der Baumängel an.

Ein Antrag, zum Ausbau der Seblungstraßen in der L. u. S. S. 15 000 Mfl. aus dem Seblungsbudget zu bewilligen, wurde abgelehnt. Die Seblung der Gas- und Wasser tragbar zu machen, fand Annahme.

Der für das Steinsehergerbe Mitteldeutschlands gefällte Lohnschiedspruch ist vom Reichsarbeitsminister nicht für verbindlich erklärt worden. Der Kampf geht also weiter.

Schuppenbrand.

Gestern vormittag rückte die Feuerwehr nach dem Güterbahnhof der Halle - Heilstädt Eisenbahn aus, wo aus unbekannter Ursache ein alter unbenutzter Betterschuppen in Brand geraten war. Das Feuer griff auch auf das Gefährt am Saaleufer über, ohne jedoch Schaden anzurichten. Nach etwa einfünder Tätigkeit der Feuerwehr war der Brand gelöscht. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Etwas später wurde die Feuerwehr nach der Berliner Straße gerufen, dort war ein schwer beladener Tafelwagen infolge Radbruchs auf den Straßenbahnschienen liegengeblieben. Die Feuerwehr beteiligte in 1/2 stündiger Tätigkeit das Hindernis. Es entstand eine etwa 1/2 stündige Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs.

Mittags rückte die Feuerwehr nach der Ludwigs-Waechter-Straße aus, wo der Wagen eines Bahnmartschafflers infolge Radbruchs auf den Straßenbahnschienen lag. Ein Eingreifen der Feuerwehr war jedoch nicht mehr erforderlich, da der Wagen vom Helfer und seinen Leuten bereits zur Seite geschafft worden war.

Am 22. März 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach einem Grundbrand in der Wagdeburger Straße gerufen. Hier war, verursacht durch einen Windstoß, eine Flamme aus dem Herdfreier herausgeschlagen und hatte der Hausfrau, die am Herd stand, Brandwunden im Gesicht zugefügt. Ein Eingreifen der Feuerwehr war nicht erforderlich. Die Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Das Ende des Diemerer Obstkartens, Gartenbauvereine.

Unter dem Vorsitz von Gartenbauinspektor B. z. l. in g. hielt gestern Abend der Gartenbauverein seine Monatsversammlung ab. Herr Obergärtner Heimann, der bisherige Leiter des Provinzialobstkartens in Diemitz, der beabsichtigt nach Naumburg verlegt wird, teilte über die Entlassung des Provinzialobstkartens interessante Einzelheiten mit.

Aus kleinen Anfängen wurde er geschaffen, bis er schließlich nach 37 Jahren in den Besitz der Reichsbahn überging. Er umfaßte 30 Wägen, während in Naumburg 80 Wägen zur Verfügung stehen. Infolge des schlechten Bodens konnten verschiedene der

ungefähr 10 000 Bäume,

die schon stattlichen Umfang genommen hatten, nicht mehr fruchtig ansetzen und verdarben. Der Provinzialobstkartens hat viel Segen für den Aufbau der Provinz gebracht. Zahlreiche Besichtigungen waren eingerichtet worden, darunter Baumwärterslehrgänge, solche für Volksschullehrer, für Straßenmeister und Straßenwärter, dann allgemeine Lehrgänge für Arbeiter aller Art, Beleuchtungsarbeiten, Anleitungen für die Obsternte und den Obstverkauf und für die Obstverwertung. Schöpfer des Provinzialobstkartens war Director Müller.

Herr Gartenbauinspektor Berding dankte Herr Heimann für seine Ausweisungen und seine Tätigkeit im Obstkarten; Herr Professor Goldschmidt schloß sich diesem Dank an.

Zur Handwerkskammerwahl.

Die Annahmen und Gemeinderäte, die für die Handwerkskammerwahl in Betracht kommen, sind folgende: Bäckerzunft 330 Mitglieder, Metzgerzunft 65, Schuhmacherzunft 141, Damenschneiderzunft 124, Fleischerzunft 261, Galanteriezunft 48, Haarformier-, Friseur-, Friseur-, Damen- und Kleiderzunft 102, Kosmetikzunft 45, Klempnerzunft 108, Korbmacherzunft 96, Mechanikerzunft 127, Optikerzunft 26, Photographenzunft 98, Putzmacherzunft 96, Röhrichtzunft 50, Sattlerzunft 81, Schmiede- u. Nagelzunft 92, Schneiderzunft 450, Schornsteinfegerzunft 84, Schuhmacherzunft 410, Steinseherzunft 108, Wagnerzunft 70, Tischlerzunft 166, Tischlerzunft 57, Uhrmacherzunft 135, Barbier- u. Friseurzunft 178, Bauzunft 62, Maler- u. Lackiererzunft 96, Schlosserzunft 83, Tapezierer- u. Dekorateurzunft 45.

Gewerbevereine: Deutscher Bildhauerverband 43 Mitglieder, Handwerkermeisterzunft 200, Gesellschaft für Mechanik und Optik 35, Vereinigung selbständiger Drechslermeister 16, Junger, Gold- u. Silberhändler von Halle und Reg. der Werkzunft 82, Verband der Zimmermeister Sachsen-Anhalt 42.

Vom Landeseisenbahnat.

Der Landesbahnrat Magdeburg für die Reichsbahndirektionsbezirke Halle und Magdeburg hielt unter dem Vorsitz des Reichsbahndirektionspräsidenten Friede in Magdeburg im Sitzungssaal des Hauptbahnhofs seine 8. ordentliche Sitzung ab. Es wurde von Vertretern der Reichsbahnerwaltung Mitteilung über die seit der letzten Sitzung in den Personen-, Gepäck-, Express-, Tier- und Gütertarifen eingetretenen wichtigsten Änderungen gemacht und die allgemeine Verkehrsliste in Bezug auf Verkehrsleistung und Verkehrsleistung, Wagenleistung usw. behandelt. Ferner wurden die wichtigsten Änderungen im Gemeinschaftsplan für 1928 besprochen und mehrere Wünsche auf Bahnanlagenbesserungen an anderen Stellen gegeben. Soweit die Reichsbahn nicht gleich zu einzelnen Fragen Stellung nehmen konnte, sagte sie nachträgliche Prüfung zu. Die nächste ordentliche 9. Sitzung soll voraussichtlich im September 1928 in Halle abgehalten werden.

Schreiben Sie uns.....

wenn Sie in Ihrer Drogerie oder bei Ihrem Friseur Odol-Zahnpasta nicht bekommen können. Kaufen Sie bitte keine andere Zahnpasta, sondern teilen Sie es uns auf einer Postkarte mit (mit genauer Angabe des betreffenden Geschäftes, der Straße und der Hausnummer) Als Dank für Ihr Interesse und für Ihre Mühe schicken wir Ihnen dann eine große Tube Odol-Zahnpasta gratis und franko. - Vergessen Sie nicht, auch Ihre Adresse uns deutlich mitzuteilen! Lingner-Werke Dresden



Wir garantieren, daß Odol-Zahnpasta von allerbesten Qualität ist, nicht hart wird und sich nicht verzest. Die meiste im Handel befindliche Zahnpasta wird heute immer noch in verrotteten Bleibern verkauft, verrotete Bleibern sind zwar billig, aber schädlich, sie kosten nur halb so viel als reine Zinnoxid. Odol-Zahnpasta wird nur in garantiert reinen Zinnoxid von uns in den Handel gebracht. Beachten Sie fest auf Odol-Zahnpasta und nehmen Sie nicht eine Pasta, die angeblich „lebendig“ ist. Odol-Zahnpasta ist unerschöpflich.

Schleuse Trotha.

Der Unterstandpegel zeigte einen Wasserstand von 1,80 Meter. Die Schleuse passierten Schute...

Vereinsnachrichten

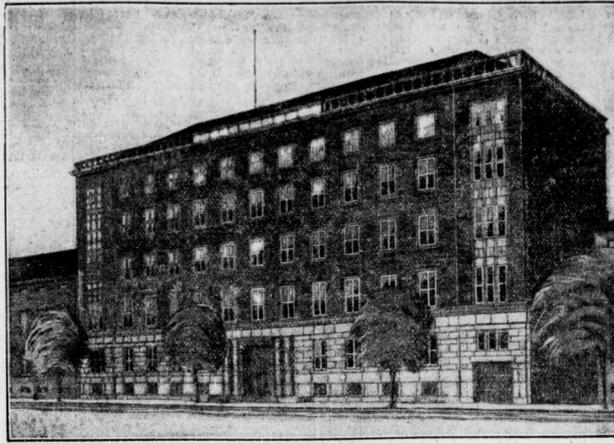
Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Kern- und Ringkahlheim. Am Sonntag, dem 25. März...

Wochenblätterverein Halle a. S. Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, findet in „Wassers-Lour“...

Sühnenoffenbund. Sonnabend, 24. März „Götter von Verlogenheit“.

Um die Verwaltungen der weiterverweiterten großen Bergbaubetriebe der J. G. Farbenindustrie...

Das neue Verwaltungsgebäude der J. G. Farben.



Um die Verwaltungen der weiterverweiterten großen Bergbaubetriebe der J. G. Farbenindustrie...

schlossen über dem Keller- und Erdgeschos bis zum Hauptgesimse etwa 23 Meter hoch...

baugeschäftigen Nebenräumen vorzusehen. Die schnelle Abwicklung des inneren wie auch...

Kurszettel der halleischen Hausfrau

Table with multiple columns listing various goods and their prices, such as 'Erdäpfel', 'Kartoffeln', 'Zwiebeln', etc.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, such as 'Weizenmehl', 'Roggenmehl', 'Gerstenaug', etc.

Salzlicher Witterungsbericht. 21. 3. 9 Uhr abds. 22.3. 7 Uhr morgs. Barometer Wüllmiller: 748.3, 746.2...

Viantrum, Berlag und Druck. Otto Döbel, Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil...

Deutsche Volkspartei. Freitag, 23. März, 20 Uhr spricht in „St. Nikolaus“...

Gegen irreführende Reklame!

Der Raucher wird jetzt oft in Anpreisungen von Zigaretten mit geruchlosem Papierbrand zu fesseln nach allen Erfahrungen qualitativ unbedingt die Spitze halten. Daß wir die besten Zigarettenpapiere, die es gibt, verwenden, ist eine Selbstverständlichkeit...



Greiling = Auslese 5 Pfg. Für besonders festliche Anlässe empfehlen wir unsere „Juwel“ zu 6 Pfg.

Neues vom Tage

Rienbrand auf der jütändischen Heide.

Auf der jütändischen Heide zwischen Kamp und Sabersup ist ein Rienbrand entstanden. Vermutlich ist er durch Funkenflug von dem jütändischen Heide und Wäldern verurteilt worden, wo vor zwei Tagen das Feuer im Moor ausbrach. In dem trockenen Gebirgsland fand das Element reichlich Nahrung und ein ein Kilometer breiter Gürtel roter Feuerzungen breitete sich mit rasender Schnelligkeit über die Heide aus. Die Feuerwucht hat bisher dem unerwarteten Ereignis machtlos gegenüberstanden.

Die trockene Witterung der letzten Zeit hat in den vorerwähnten Gegenden Meeresbrände größere Ausdehnung und Fortschritt verursacht, die teils durch Funkenflug von übergrasenden Eisenbahnzügen, teils durch Uebergraben von Viehweiden, häufig auch durch Fahrlässigkeit, entstanden sind. Ein verheerender Waldbrand kam in der Nähe der Ortsgasse Wollratsruhe bei Waren in dem Zäbeler Forst auf. Ein dreihundert Morgen großer vierjähriger Fichten- und Kiefernbestand wurde der Vernichtung preisgegeben. Den Geländeschaden des Brandes schätzt man auf über 20 000 Mark.

Ein weiterer Waldbrand entstand in der Gegend des Forstes Laupien bei Ludwigslust. Dort hatte man in fünfjähriger Weite Kieferholz verbrannt. Das Feuer, das alsbald mächtig entflammte, war nicht mehr zu bändigen und griff auf die Staatsforsten über, wo ein großer Abschnitt herausbrannte. In der Gegend von Ludwigslust wurde weiterhin ein Abschnitt von etwa zwanzig Hektar Kulturen ein Opfer der Flammen.

Gestern entstand auf bisher ungeklärte Weise in dem Forst des Grafen von Hohenhausen ein Waldbrand, der bei dem herrschenden Dürren größere Ausdehnung annahm und in die Mittagsstunden auf den Frankfurter Stadtfeld übergriff. Zur Bekämpfung des Waldbrandes sind größere Abteilungen Reichswehr aus der Frankfurter Garnison ausgerückt.

Großfeuer im Kabelwerk der AEG. in Oberschöneweide.

Großfeuer kam am Mittwochabend in der zehnten Stunde aus noch unangelegter Ursache im Kabelwerk der AEG. in Oberschöneweide zum Ausbruch. Das Feuer verursachte enormen Schaden.

Auf mehrmaligen Alarm rückte die Berliner Feuerwehr mit sechs Zügen und dem Feuerlöschboot unter Leitung des Oberbranddirektors Gennyp und der Bauinspektoren Bauer und Raab zur Brandstelle aus. Das Feuer wurde mit ungefähr 300 Schlauchleitungen an den stärksten Röhren angegriffen. Der Brandherd liegt in der Tischlerei. Das Feuer hat ein ausgeprägtes Delagier in Mittelbereich gezogen. Insgesamt ist ein Gebiet von 3000 qm vom Feuer angegriffen.

Der Brand gelöscht.

Der große Tischlerei-Brand im Kabelwerk Obersee der AEG. konnte dank dem schnellen umfassen Eingreifen der Feuerwehr nach wenigen Stunden bereits gelöscht werden. Immerhin ist auf dem vom Feuer ergriffenen 3000 qm großen Gelände, auf dem vor allem eine große Anzahl Delagier lagerten, viel Schaden angerichtet worden. Der Tischlerei-Brand soll durch Kurzschluss entstanden sein.

Ein neuer Leihhaus-Skandal in Berlin

Der Kaufmann Wolf Israelitz hat vor vier Jahren in der Friedrichstraße in Berlin ein Leihhaus, Leih- und Ankauf von Juwelen und Wertpapieren errichtet. Er nahm Kapital von Privatleuten auf und zahlte 2 bis 38 Prozent Zinsen je Jahr. In der letzten Zeit erhielten die Gläubiger die Zinsen nicht mehr.

Als sie ihr Kapital zurückverlangten, war Israelitz nicht in der Lage, die Einlagen auszugeben. Bei der Prüfung der Geschäftsbücher stellte die Kriminalpolizei einen Fehlbetrag von etwa 100 000 M. fest. Israelitz mußte, da er schwer krank war, in ein Sanatorium gebracht werden.

Die Mörderin Erna Anthony gesteht

In der Mordegeschichte Erna Anthony hat sich in Berlin eine Zeugin gemeldet, die behauptete, ein junges Mädchen hätte sich vor ihr am Sonntag vor der Tat ein Schlächtermesser geliehen und 50 Pf. zum Pfand dafür gelassen.

Wie bei allen rätselhaften Mordtaten wird auch hier der Geheime in der Täterin eine wesentliche Rolle spielen. Rechtsanwalt Walter Bahn hat beim Amtsgericht Berlin-Witten den Antrag gestellt, Erna Anthony ge-

Wagner und der Schießplatz Mundenheim.

Der zweite Betrugfall am Reich. — Die „Kontrollreue“ Schwarz und Wabel. — Mit „Kleinigkeiten“ soll man sich nicht abgeben lassen — Zeugen, die ihr Gedächtnis verlieren haben.

Neben dem Betrug mit den Rohmehrschneidemaschinen wird Wagner ein zweiter Betrugfall am Reich. Der zweite Betrugfall am Reich. — Die „Kontrollreue“ Schwarz und Wabel. — Mit „Kleinigkeiten“ soll man sich nicht abgeben lassen — Zeugen, die ihr Gedächtnis verlieren haben.

von Wagner um 80 000 Mark geschädigt worden.

Seiner Bauunternehmensgesellschaft waren die Arbeiten für den Schießplatz übertragen. Es sollte der Mutterboden ausgehoben und verfrachtet werden, sowie auf 23 000 Quadratmeter eine 25 Zentimeter dicke Humusschicht aufgetragen werden. Wagners Bau-AG. hat jedoch nur einen Teil der Schießplatzfläche mit Humus belegt und diesen auch nicht in der vorgeschriebenen Stärke von 25 Zentimeter, sondern in einer solchen von 5 bis 15 Zentimeter, aufgetragen. Er hat dafür dem Reichsvermögensamt 7 000 Kubikmeter Ausbau des Mutterbodens und 28 000 Quadratmeter Fläche mit einer Humusschicht von 25 Zentimeter Stärke in Rechnung gestellt, trotzdem er nur 2 000 Kubikmeter Mutterboden ausgehoben und nur 14 000 Quadratmeter mit Humus belegt hat.

Die Ausführung der Arbeiten sollte vom Architekten Wabel um Reichsvermögensamt Kaiserslautern als Bauherr kontrolliert werden. Von Wagner soll er, weil er von der schlechtesten Ausführung der Bauarbeiten wußte, 3 000 Mark erhalten haben.

Der Oberinspektor Schwarz zum Reichsvermögensamt, der gleichzeitig mit der Kontrolle über den Bau beauftragt war, hat gleichfalls 7 000 M. von Wagner erhalten, um die vertragsmäßige Ausführung der Arbeiten nicht zu beanstanden.

Das Frankfurter Gericht beschloß gestern morgen etwa zwei Stunden lang den Schießplatz bei Mundenheim und setzte dann die Beweisaufnahme über den Fall Mundenheim fort. Regierungsrat Lenz zum Reichsvermögensamt Kaiserslautern sagt aus, daß Wagner bei der Vergütung der Arbeiten das 200. vom Reichsvermögensamt war allerdings nicht bekannt, daß ein Schutzabkommen zwischen den sich bewerbenden Firmen bestand und die Angebote anderer Firmen nur Scheinangebote waren.

Schwarz hat die formale Verantwortung über den Bau zu übernehmen. Schwarz genoss das Vertrauen seiner Dienststelle in vollem Umfang. Er hätte aber sich überzeugen müssen, ob die Arbeiten ordnungsgemäß ausgeführt wurden. Der Zeuge hat geäußert, daß die Frau des Inspektors Schwarz größere Anzeichen hatte, als Schwarz bestreiten konnte. Der Angeklagte Wabel war

richtigartiglich unterzucht zu lassen. Es soll außerordentlich wichtig sein, so daß in der Familie öfter Beweise vorgenommen sind. So soll sie einmal auf ihr Schwelmer losgegangen sein und sie mit dem Tode bedroht haben. Andererseits soll Erna Anthony sich oft ohne Grund unglücklich gefühlt und ein merkwürdiges Benehmen gezeigt haben. Ziellos soll sie mit der Untergrundbahn durch ganz Berlin hin und her gefahren sein.

Sieben Wohnhäuser abgebrannt.

In der Ortsgasse Spaden bei Wexiermünde entstand Dienstagmittag in dem Wohnhaus eines Landwirts Feuer, aufsteigend infolge eines Schornsteinbrandes. Bei dem herrschenden Dürren stand bald das ganze Haus in Flammen. Kurz darauf griff das Feuer auf die Nachbarhäuser über. So daß am 2 Uhr bereits sieben Wohnhäuser mit fast dem ganzen Inventar eingestürzt waren. Feuerwehren und die weitausmündiger Schutzpolizei konnten nur die weitere Ausbreitung des Feuers verhindern.

Transoceanverkehe mit Kistenlastschiffen.

Englisch-amerikanische Gründung.

Eine Gruppe amerikanischer Industrieller und Kapitalisten beschloß die Gründung einer Gesellschaft zum Betrieb einer transatlantischen Luftschifflinie. Eine Flotte von Luftschiffen soll den regelmäßigen Dienst zwischen New York und London versehen.

In der Gesellschaft soll sowohl reichliches wie amerikanisches Kapital vertreten sein. Die Verhandlungen mit den Engländern sind bereits vorgeschritten, daß die amerikanische Gruppe sich bereits ein Drittel an der Luftschiffgesellschaft in London gesichert hat, die den Bau eines Teiles der Luftschiffe ausführen soll. Die ersten Schiffe sollen bereits im Juli nächsten Jahres schiffbereit sein.

Von den zunächst in Aussicht genommenen Streuzug sollen vier einen Kubikinhalt von fünf

als nachlässig bekannt. Er war der dritte Beschaffungsfall, der unbedingt jede Eingehlichkeit des Baues hätte kontrollieren müssen. Regierungsverwaltung hat dem Reichsvermögensamt Kaiserslautern berichtet, daß der mit der Baukontrolle beauftragte Wabel die Pläne zum Schießplatz im Wagnerischen Bureau angefertigt hat.

Diese Gesellschaft war dem Reichsvermögensamt gegen unzulässig, aber es glaubte nicht an Unregelmäßigkeiten.

Auch dieser Zeuge glaubt, die mangelhafte Bauausführung hätte den beiden Angeklagten ins Auge fallen müssen.

Mehrere Arbeiter, die beim Auftragen des Humus beschäftigt waren, bestätigten, daß sie von Wabel den Auftrag hatten die Badungsstärke des Humus nur zwölf Zentimeter stark zu machen. Nur so die Schicht nicht mehr, machte man sie um fünf Zentimeter tiefer. Die Staatsinspektion sah nur im Bauwesen Wabels beschäftigt und wurde von Wagner bestärkt. Sie erzählt: Wiederholt kamen Geschäftsteleute ins Bureau und äußerten sich mißliebig über Wagner. Sie gaben ganz unvorsichtig den Verdacht aus: „Wagner spioniert!“

Dem Angeklagten Schwarz gegenüber machte die Zeugin im Schied die Bemerkung: „Seien Sie vorsichtig mit Wagner, lassen Sie sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben, die an demselben bekommen das Geld haufenweise.“

Staboberbauarbeiter Hegener (Ludwigshafen) erklärte als Sachverständiger, Wagner hätte für die Ausführung der Bauarbeiten nur 134 000 Reichsmark berechnen dürfen. Er hat aber 224 000 Reichsmark berechnet. 80 000 M. und ihm also zu viel gezahlt worden. Der Sachverständige meint, daß die Höhe der Kosten, die dem Reichsvermögensamt bewilligt waren das Doppelte von dem betrogen was dies der Arbeiter tatsächlich erhielten.

Baummeister Heiser (Ludwigshafen) erzählte von der Auslösung des Baues. Die bei der Berechtigung der Arbeiter herausgegebenen Firmen wurden von Wagner verbunden. Zeuge Schatz, der frühere Teilhaber Wagners an der Bauunternehmensgesellschaft, wird unvoreilig vernommen. Bei der Generalversammlung der Bauunternehmensgesellschaft verlangte er von Wagner Auskunft, warum der Angeklagte Wabel 80 000 M. erhalten habe. Jetzt kann er sich darauf nicht mehr besinnen. Der Zeuge war überflüssig, als er hörte, die Arbeiter seien nicht vertragsgemäß ausgeführt. Gleichfalls unvoreilig wurde der Geschäftsführer Engel der Bauunternehmensgesellschaft gehört. Er erhielt bei seinem Ausscheiden aus der Firma

30 000 M. Einlösung von Wagner.

Er will von den Verfügungen bei der Bauausführung nichts wissen, auch von Schmiergeldern hat er nichts gehört.

Das Gericht verurteilte sich darauf auf Donnerstag.

Millionen Kubikfuß haben und in der Lage sein, 100 Passagiere zu befördern. Im Anschluß daran sollen sechs Kreuzer mit einem Inhalt von je neun Mill. Kubikfuß gebaut werden, welche 150 Passagiere befördern können. Dazu kommen die Beschäftigung von 60 Mann, sowie 20 Tonnenn Fracht. Die Straße New York-London wird durch den Ausbau der Luftschifflinie, die nach Paris für die Nacht London-New York wegen des Windes mit 60 Stunden gerechnet werden mag. Man will die Route über die Azoren benutzen.

Eine nicht zu Ende gespielte Premiere.

Im Wiener Theater ereignete sich vor einigen Tagen bei der Premiere der „neurontantischen Operette“ in zwanzig Bildern „Collins Abenteuer“, nach dem Roman von Franz Keller, der ungewöhnliche Fall, daß das Stück nicht zu Ende gespielt werden konnte. Schon während der ersten Vorstellung, die dem Publikum nicht sehr unterhaltend zu sein schien, verloren sich nach und nach die Zuschauer.

Nach dem sechsten Bilde kam es zur Katastrophe. Es war infolge der vielen Szenenwechsel fast Mitte acht geworden. Da freilich das Publikum zu dem Zeitpunkt nicht mehr zu bewegen, daß die letzten drei Bilde über sich ergehen zu lassen. Im Parkett, in den Logen und auf den Galerien erhob sich mit einem Male ein förmlicher Aufruhr. Es mußte Licht gemacht und die Vorstellung abgebrochen werden.

Großfeuer in einer indischen Stadt.

Bei einem Großfeuer in der Stadt Simoga im Staat Waikar (Indien) sind, einer Schätzung nach, 20 000 Personen ums Leben gekommen und vierzig verletzt worden. 2000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Dreizehn Eisfahrer unter einer Lawine begraben.

Keine Aussicht auf Rettung.

Eine Gesellschaft von dreizehn Eisfahrern (im Saalburgischen) bei einem alten verlassenen Bergwerkstollen in 2500 Meter Höhe von einer Lawine überdeckt, die die Gruppe im Tal mit sich. Vier Teilnehmer der Gesellschaft konnten sich retten und gelangten völlig erschöpft und nicht vernehmungsfähig bei dem Naturforschungsamt in Reim-Saigara an. Die anderen dreizehn Personen sind vermisst. Es dürfte keine Möglichkeit mehr bestehen, sie zu retten. Eine Gendarmereitkompanie ist nach dem Sonnenhit beordert worden, um die Bergungsläden auszugraben. In ganzen Sonnenhit herrsche ein entsetzliches Föhnwind, die die Rettungsarbeiten ausser Achtlos erscheinen läßt.

Ergebnislose Suche.

Nach den letzten in der Nacht eingegangenen Meldungen aus Waldburg, hat sich die Lawinentalstrophe im Sonnenhit abgeklärt. Gestern gegen 11 Uhr mittags ereignet. Die dreizehn Touristen sind infolge des Föhnwindes, der ihnen durch Aufwirbelung des Schnees die Sicht erschwerte, zu weit an einen Abgrund geraten und dürrten, als sie eine Beratung abhielten, die Lawine losgetrieben haben, die in ungefähr 20 Meter Breite dreizehn der Touristen in die Tiefe rief. Sofort begab sich eine Gruppe Bergführer von Reim-Saigara auf die Suche nach den Verbliebenen. Trotz des Föhn- und Schneewindes arbeiteten sie sich 600 Meter unterhalb der Unglücksstelle heran. Sie fanden jedoch nur zerbrochene Stiefel und verschiedene Ausrüstungsgegenstände. Von den Bergungsläden soll war

nicht die geringste Spur zu entdecken. Stundenlang suchten die modernen Leute unter Todesgefahr im Schnee, doch blieb ihre aufopferungsvolle Arbeit bis in die Nachtstunden völlig ergebnislos. Sämtliche Rettungsexpeditionen, darunter eine 35 Mann starke Gendarmereitabteilung, sind in später Nachtstunden durch die Unglücksstelle heran. Sie fanden jedoch nur zerbrochene Stiefel und verschiedene Ausrüstungsgegenstände. Von den Bergungsläden soll war

Riesenschatz in einem Juwelengeschäft.

Vor einigen Tagen erschien ein 45jähriger Hamburger, Wilhelm Kische, angeblich Maler, bei einem Juwelier in Neutill und wollte für eine halbe Million Juwelen kaufen. Der Juwelier, ein hochbetagter Herr, verfuhr sich über diesen Mann, der sich als Maler und Schriftsteller behauptete, und schloß sich daher bei einem Bekannten. Jetzt wurden die kostbaren Juwelen für den Kaufmann vorgelegt. Dieser kaufte und wollte mit Mark bezahlen. Es stellte sich aber heraus, daß es sich um alte, unglückliche Papiermark handelte. Kische soll wegen verlustigen Wertes verfolgt werden.

Der „fliegende“ Einbrecher festgenommen.

Dem geheimnisvollen Wohnungseinsteiger, der seit fast einem Jahr die Bevölkerung von Erdberg und anderen Orten in Berlin in Atem hielt und mit erstaunlicher akrobatischer Begabung von Häuserdächern in die Wohnungen zu gelangen verstand, dürfte, allem Anschein nach, nunmehr das Handwerk gelegt sein. Die Polizei hat einen Mann festgenommen, gegen den sich auf Grund zahlreicher Zeugenaussagen und anderer Erhebungsmonente der bringende Verdacht richtet, mit dem verlegenen Wohnungseinsteiger identisch zu sein. Er ist der Sohn eines Wiener Dachdeckers. Die Täterhaft nachzuweisen, ist bisher der Polizei noch nicht gelungen.

Das leere Diamantenpatent.

Der Angelegte eines Juwelengeschäfts in Madrid, namens Borrillo, der Diamanten im Werte von 20 000 Peseten, die nach Deutschland geschickt werden sollten, zur Post bringen sollte, hatte die Pakete nachträglich geöffnet. Die Diamanten entnommen und in geschickter Weise die Spuren der Öffnung der Pakete unkenntlich gemacht. Als die leeren Pakete in Deutschland eingetroffen waren, entdeckte man in der Wohnung Borrillos 146 Brillanten. Die übrigen hatte ein Helfer.

Fünf Tote nach der Kinofatastrophe.

Von den Verletzten der Explosionskatastrophe im Kino von Soli sind bereits fünf gestorben. Was die Umstände der Katastrophe anbetreffend, so steht einmündig nur fest, daß die Abhaltung der Kinovorstellung ohne behördliche Erlaubnis erfolgte.

Dreifache Bluttat eines Bädergesellschaften. In einem Dorfe in Südböhmen hat gestern ein Bädergesellschaft durch Revolvereinschießung eine Frau, seine Schwägerin und seine Großmutter getötet.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen



MAGGI'S Fleischbrühe

10 230 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte Auto- mobil aus der Tischelholzmaterie eingeführt. Dabei wurde durch künstliche Beschönerung mit Eisen- und Bleisäuren ein gähniger Glanz herbeigeführt, so daß die Probe im Wert um 800 Mark zu betragen wurde.

Fabrikbrand.

Werkstatt (Orla). Mittwoch morgen brach in der Fabrik Müller'scher Zigarren in Orla ein Feuer aus, das mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das ganze langgestreckte Fabrikgebäude in Brand setzte. Ein harter Funkenregen wurde durch den gewaltigen Ostwind über die ganze Stadt getrieben, und die Einwohnerschaft mußte auf dem Hofen sein, daß nicht noch weitere Feuer ausbrächen. In der kurzen Zeit von zwei Stunden war die Fabrik völlig abgebrannt.

Der Schaden ist sehr beträchtlich, da alle Vorräte an Waren und Rohle mit vernichtet wurden. Die Fabrik beschäftigte 70 Leute, die nun alle brotlos sind. Die Entschädigung des Feuers ist ebenfalls ein Gegenstand der Verhandlung von Versicherungsanstalten.

Feuer in Lagergebäude.

Wallerstedt. Dienstags nacht brach aus unbekannter Ursache in einem Lagergebäude der Kupf- hütte (Gipswerk, S. & C. Bergstraße) ein Feuer aus. Das Gebäude mit Vorräten an Verpackungsmaterial (Papierfässer, Holzfässer) usw. brannte völlig nieder. Der Brand wurde durch die Wehr von Wanderdeute zuerst bekämpft. Später trafen die Wehren aus den umliegenden Dörfern, so von Glettenberg, Neuhof, Glinzig, ferner aus Weiskirchen und Nordhausen ein. Gegen 1/2 12 Uhr war die Gefahr beseitigt. Das Werk selbst nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird eine Betriebsstörung nicht eintreten.

Waldbrand durch ein achilles weggenommenes Hinduloh.

Oberkrümmen. Welsch großer Schaden durch das achtsche Wegnehmen von Streichhölzern im und am Walde entstehen kann, lehrt uns am Montag hier ein Fall. Ein in unmittelbarer Nähe des Waldes beschäftigter Arbeiter brannte sich seine Lederschuhe an und warf das noch nicht ganz erloschene Hinduloh achlos fort. Kurze Zeit darauf stand der trockene Wald im Brand. Trotzdem das Feuer sofort gelöscht wurde, entfiel es sich gegen Abend nochmals und erstreckte sich auch noch auf etwa drei Morgen des Kiefernwaldes. Der Schuldige steht seiner Bestrafung entgegen.

Fünf Generalfrauen.

Wahlhausen. Der verwitweten Frau Auguste Vogel wurde das Glück anteil, die Ehrentitel ihres Ehemannes zu erben. Da die im 81. Lebensjahr stehende alle Eide, fast bis noch einer begehrenden Minderjährigkeit dem Staat zu hoffen, daß der Herr-Euseb nicht der einzige bleiben wird.

Landgerichtsrat Gärtner wehrt sich.

Wittenberg. Nach neuesten Mitteilungen trifft es nicht zu, daß Landgerichtsrat Gärtner die Zahlung seiner durch Vermögensschüsse entstandenen Schulden verweigert habe. Vielmehr soll Gärtner 6000 M. angeboten und sich erst dann auf den Differenzsumme berufen haben, als man ihm die

Augen. „Ich war noch niemals feige, Kurt! Ich will frei sein, und wenn ich für meine Freiheit sterben soll!“

„Und dann hing er an seinem Hals und rang mit ihm in den letzten Sturm mit heißen, verbenden Worten. „Sich mit, Kurt, ich bitte dich, was du heute für mich tust, will ich dir danken mein Leben lang.“

„Da neigte er sich über ihr schmerz, verwirrendes Gesicht und küßte sie mit verzweifelter Entschlossenheit auf die blauen Lippen. „Ich tue, was du verlangst, Sibille! Wenn wir sterben sollen, so werden wir zusammen sterben!“

„Dann traten sie aus dem Hause und eilten nach der Bootswand hinüber.“

Wie ein gelpenfärbiger Vogel hatte das Flugzeug im Hintergrund des halbdunklen Raumes in dem abenteuerlichen Durchdringen der Tragflächen und Benzinsäulen, dem Gemirz der Landmaschinen, Messen und Spieren und all der seltsamen Geräuschen zu den lustigen Gebilden aus Holz, Eisen, Holz und Metall. Kurt hob den Apparat auf die Wasserfläche und füllte Öl und Benzin auf.

„Sich, da die Entscheidung gefallen war, besaßte er den Hebel eines letzten, aber heftigen Motors mit den Fingern eines lebenden Körpers, und prüfte ruhig und sachlich das Netz der Spannungsbüchse.“

„Eine laute Dampfkessel hatte unterdes mit rasender Schnelligkeit den ganzen Himmel überflutet; gewaltige Staubwolken jagten zwischen zum See hinab. Dann drach der erste Blitz aus dem dunkelblaugrauen Kern des mikroskopischen Gewölks, das wie ein dicker Rauch über den Rand des Waldes dahinzuglitzern schien.“

„Sibille hatte bereits in der Gewalt Platz genommen und schlang einen Arm um den Kopf. „Wollen wir es wagen?“ Sie nickte nur, furt und entschlossen.“

„Da war er der Wappstein an und schlang sich gleichfalls in das Flugzeug hinauf. Wie ein tiefer Dröhnen Klang des kühleren Windes des Motors. Schon schwamm die Erde in Wogen und die Luft war voll von Staub. Sie schrien laut und durch das laubgrüne Dunstmeer der Wälder. Er stieß in den Dröhnen, er schrie

Unterirdische Seen und Flüsse.

Klausen i. B. Als der Braumeister Underthill mit anderen Arbeitern in dem der Gemeinde Sorau gehörigen Kalsteinsbrunn mit Sprengarbeiten beschäftigt war, mußte hinter einem der letzten gewandten Steine plötzlich ein bei den Arbeiten verwehrender Keil in die Tiefe. Gleich darauf bemerkten die Arbeiter ein großes Loch inmitten der Gesteinsmassen. Nachdem sie links und rechts davon noch hervorragende Steinbrocken losgemacht hatten, standen sie vor einem etwa einen Meter breiten und vielleicht zwei Meter hohen Eingang.

Am gleichen Abend noch ließ sich der Sohn der Braumeisterin an einem Sonntag etwa fünfzehn Meter tief hinab, um zu ergründen, was sich hinter dem Eingang verborg. Beim Schein einer Laterne machte er sehr bald die überraschende Entdeckung, daß er sich am Eingang einer Tropfsteinhöhle von seltener Schönheit und erheblichen Ausmaßen befand. Sie lag langsam und vorsichtig durch das noch unwegeliche unterirdische Gelände vorwärts, bemerkte er links und rechts sowie am Höhlengewölbe die verschiedensten Gesteine in den verschiedensten Größen und Farben. Aber nicht nur an den Wänden, auch auf dem Boden selbst waren die gleichartigen, zum Teil einen halben Meter hohen Gebilde anstreifen. Nach etwa sechzig Meter stieg der Baumgute überdacht auf einen Wasserlauf mit kristallinem Wasser. Nach hundertlangem Warten in der Höhle trat der Forscher wieder dem Ausgang zu, wobei er insbesondere die Schuldigen benannt hatte, die von dem Direktor der Weinbauern Gut auf sein Konto gemacht wurden.

In voller Fahrt gegen die Unterführung.

Gotha. Am Sonntag 17.45 Uhr ereignete sich in der Reinhardstrasse Straße in der Nähe der Bahnhöferröhre ein Motorradunfall. Ein aus Richtung Gotha kommendes Motorrad geriet beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Auto zu weit nach links und fuhr in voller Fahrt gegen die Eisenbahnunterführung. Der Fahrer, Galtwitz, 31 Jahre alt, wurde durch den Zusammenstoß mit dem Auto schwer verletzt und mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

Ein Siebenjähriger erschleht seine Mutter.

Apolda. Entsetzliches Unheil ist über die Familie des Richters Sier in Niederkolla durch leichtsinniges Saniieren mit einer Schwefelwaffe herbeigeführt. Sier hatte sein geliebtes Kind, ein siebenjähriges Mädchen, er ließ es sich abgeben. Sein siebenjähriger Junge nahm die Waffe, zierte damit auf seine Mutter und verletzte sie durch einen Schuß in den Unterleib so schwer, daß sie einige Stunden darauf verstarb.

Die Sprengladung im Kanalarbeiter.

Wittenberg. Ein Schüler begnügte sich damit, Streichhölzer in einer kleinen Schüssel zu stopfen und mit einem am Bindfaden hängenden Nagel gegen die Wand zu schlagen, um lauten Knall herbeizuführen. Bei einer besonders starken Ladung geriet der Schlägel, und die Splitter brachen ihm in den Kehrlöhre. Er wurde in die beiden Hände bei.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

Ein Kinderspiel.

Wittenberg. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen. Ein Kinderspiel, das in der Nähe der Eisenbahnunterführung stattfand, wurde durch einen Unfall unterbrochen.

mitten des Haupteinganges links einen zweiten Gang und von diesem aus noch weitere Treppen und querlaufende Deckungen entwarf. Eine fünf Meter weiter links er auf einer Seite und eine etwa fünf Meter lange Schlucht. In der Erkenntnis, daß die Wasserläufe nur mit Hilfe von kleinen Zäunen zu überqueren seien, um das dahinterliegende Gelände zu erschließen, wurden zwei solcher Flüsse in die Höhe gebracht. Zunächst wurde ein etwa vier Meter breiter See überquert. Dabei ergab sich, daß an manchen Stellen die Tiefe des Wassers nur gering ist, an manchen Stellen aber mit Hilfe langer Stangen kein Grund gefunden werden konnte. Sinter dem See stehen die Wasserläufe auf einer Höhe von vier bis fünf Meter lange Schlucht, in der Tropfsteingebilde von den Gewässern hängen.

Rangel von hervorragender Schönheit.

Wie eine wichtige Klamm befindet. Hier erinnert der ganze Grund mit seinen Klippen und Felsen an den der Ziegenberg bei Wunsiedel. Von großer Schönheit sind die „Gardinen“, die sich bei drei Meter von der Decke herab in etwa zwei Meter Breite in herfallendem Faltenwurf dem Auge darbieten. Die Höhle ist bisher in einer Länge von hundertfünfzig Meter und in einer Breite von vierzig bis fünfzig Meter erstorft.

Die gekränkte Schwiegermutter.

Stendal. Hier gingen Mutter und Tochter zum Ball und schwärmte schon hatte die Tochter einen Kandidaten gefunden, der tags auf tags mit ihr charaktelllos, ohne in der Höhe des Gefechts daran zu denken, daß er auch die Mutter einmal schenken mußte, anstandslos. Was aber tat die Mutter? Sie nahm sich die Sache nicht ernst, sondern so zu herzen, daß sie ein kleines Zeichen aufwachte und sich die Pulser öffnete. Mit Knapper Not gelang es, sie vor dem Tode zu bewahren.

Schneefall im Konditorladen.

Sangerhausen. Eine Konditorin im Mittelpunk der Stadt. In dem Konditorladen ist ein Unfall geschehen, das gut besteht ist. Vor dem Abendlicht steht eine größere Anzahl Kunden, um sich mit Gebäck und Süßigkeiten zu versorgen. Ein Konditorlehrling bringt hochoben über seinem Haupte auf eine Höhe einen großen Berg Schokolade. In dem Moment faßt der Konditor los — die Verkäuferin stellte ihn an, weil Schokolade in den Laden drang — und im Nu liegt die Schokolade Schlaglage umher, als ob Frau Holle die Wette schloß. Die Konditorin kam und sondern leicht mit ihr. Die Verkäuferin stellte ihn an, weil Schokolade in den Laden drang — und im Nu liegt die Schokolade Schlaglage umher, als ob Frau Holle die Wette schloß. Die Konditorin kam und sondern leicht mit ihr.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Wassan.

Wassan. Eine zweite Lehrerin (s. u.) bestand hier Ewald Wandel, der Jungler, an der hiesigen vierklassigen Volksschule.

Vertical text on the right edge of the page, likely a scanning artifact or bleed-through from the reverse side.

Die Errichtung der deutschen Rentenbankkredit-Anstalt.

Der Reichstag nahm am Mittwoch die Statuten zum Gesetz über die Errichtung der deutschen Rentenbankkredit-Anstalt in der zweiten Lesung...

Zwischen Kammerpinneren in Zwiden.

Am Jahre 1927 wurde bei voller Ausnutzung des Betriebes nach Abschreibungen von 46 735 (45 180) RM. ein Reingewinn von 556 573 (544 430) RM. erzielt.

Portland-Cementfabrik Hannover.

Die Portland-Cementfabrik Hannover, der Aufsichtsrat bestehend, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent...

Generalversammlungen.

24. März: Meißner Ofen- und Porzellanfabrik, vorm. C. Leichter, Meissen. Ord. in Meissen.

24. März: 'Adele' Deutsche Portland-Cement-Fabrik u. Co., Berlin. Ord. in Berlin, mittags 12.30 Uhr.

24. März: M.G. Glashüttenwerke Oberhausen, Bergid. Ord. in Berlin, mittags 12 Uhr.

24. März: Mechanische Treibriemenwerke und Seilfabrik Gultax Kuhn u. Co., Treuen. Ord. in Plauen i. V.

24. März: Indufrierte u. Co., Plauen. Ord. in Plauen.

24. März: Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft 'Banja', Bremen. Ord. in Bremen.

24. März: Deutsche Hypothekendarb. u. G. Berlin. Ord. in Berlin, mittags 11 Uhr.

24. März: Getreide-Rechtbank u. G., Magdeburg. Ord. in Magdeburg.

24. März: Großhändler Textil- und Maschinenfabrik u. G., Großenhain i. Sa. Inhaber in Dresden.

24. März: Jansen'scher Gardinen-Werke und Weißdick, Jaltendorf i. V. Ord. in Jaltendorf i. V.

24. März: Corona Fahrradwerke und Metallindustrie u. G., Brandenburg a. H. Ord. in Dresden.

24. März: Verein Chemischer Fabrikanten u. G. i. V., Leipzig. Ord. in Berlin, mittags 12 Uhr.

24. März: Effekten und Wechselbank u. G., Leipzig. Ord. in Leipzig.

24. März: Norddeutscher Lloyd, Bremen. Ord. in Bremen.

24. März: Chymio-Papier- und Carton-Fabrik, vorm. Gulz Major u. G., Leipzig. Ord. in Leipzig.

24. März: Braunkohlenergie Bank und Kreditbank, Ord. in Braunsfeld.

24. März: Meier Kaufmann Textilwerke u. G., Wültegersdorf in Schlesien. Ord. in Breslau.

24. März: Dr. Freifrau u. G., Gera. Ord. in Leipzig.

Roggen weicher fest.

Weil Polen am 1. April einen Roggenzoll einführen will.

Die von den Auslandsmärkten gemeldete Befristung für den Roggen-Vorkauf...

Umtisch geleichte Preise.

Umtisch geleichte Preise. Getreide u. Delikatessen 1000 Kilogramm. Inlt. per 100 Kilogramm.

Reizener Brotenscheinmarkt am 22. März.

Reizener Brotenscheinmarkt am 22. März. Weizen Juli 278,5; Soja 247,5; Roggen März 284,5.

Berliner Schlachtrichtmarkt am 21. März.

Berliner Schlachtrichtmarkt am 21. März. Schlachtkörper: 1906 Rinder, darunter 282 Ochsen, 31 Bullen.

Metalle in Berlin am 21. März.

Metalle in Berlin am 21. März. Metallpreise in Berlin am 21. März (Kilogramm). Elektrolytische Kupfer...

Vorkure der Berliner Börse vom 22. März

Table with columns for various stocks and their prices, including BASF, Siemens, and others.

Berliner Borsenkurse vom 21. März.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, and other market data.

Freudlich.

Berlin, 22. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute auf allen Märkten freundlich und leister die Führung hatten wieder Spezialmärkte.

Hallische Börse vom 22. März.

Table with columns for Halle stock prices, including various local and regional stocks.

Umtisch Delikatessen am 21. März 1928.

Table with columns for delicatessen prices, including items like butter, sugar, and coffee.

Leipziger Börse vom 21. März.

Table with columns for Leipzig stock prices, including various regional stocks.

Magdeburger Fuhrmarkt am 21. März.

Magdeburger Fuhrmarkt am 21. März. Preise für Fuhrwaren, including horse-drawn transport services.

Wetterstände.

Table with columns for weather conditions in various cities, including temperature and precipitation.

Wasserdichte Reit-, Jagd- u. Sportstiefel.

mit enorm haltbarem Crep-Gummi, Uklidde und großem Fußwohl-Kernlederboden.

„Fußwohl“ Kirchenstr. 18a. Tel. 22581.

Turnen, Sport und Spiel

Hockey-Hochbetrieb.

Trotz des hier stattfindenden Frühjahrswandlars...

Halle 96 1. Herren - Deutscher HC. 1. Herren. Die Anhaliter sind den Heiligen noch von dem...

Halle 96 1. Damen - BfB. Leipzig 1. Damen (14 Uhr) heißt der nächste Spielabschnitt. Die Blau-Weißen...

der Tennis- und Hockeyspieler Halle für seine 1. Herren sowie seine 1. Damenmannschaften...

Beide Mannschaften mußten in den letzten Tagen die Überlegenheit des anderen Mannschaf...

Sportverein 93 in Rüssen. Vor einer recht schwierigen Aufgabe stehen die 93er...

Schwanz-Wahl in Torgau. Die Hohensteinener Schwanz-Wahl entfesselte am Sonntag...

Trainingsverpflichtung im H. R. C. Anlässlich der gestrigen März-Monatversammlung...

Am die Wasserballmeisterchaft. Zu den diesjährigen Rämpfen um die Deutsche Wasserballmeisterchaft...

Die erste Hauptrunde ist folgender Spielplan festgelegt worden: Sieger gegen FTS...

Handballstädtepiel.

Halle - Leipzig (Ber. Platz, Gutsenstraße).

Städtepiele über von jeder einen eigenartigen Reiz aus...

Nach ist die Handballbewegung recht jung; doch welche Fülle glänzender Spiele und unvergleichlicher Stunden...

Während gerade unsere Fußballmannschaften in den letzten Jahren keine großen Lorbeeren...

Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der Ausblick bei der Auffassung nicht immer eine glückliche Hand hatte...

Organisation und Durchführung ist dem HfC-Eintritt übertragen...

Olympiastufe?

Von Harro Storz (Halle).

Es ist allgemein bekannt, daß Finnland sich erst nach langen Erwägungen entschlossen hat...

zur einen hohen idealen Wert. Zu diesem gefiel sich auch bald ein materieller...

Man sagte sich mit Recht, daß ein Volk, das Menschen wie Ruess, Nirola und Stenroth hervorbrachte...

So hatte Finnland neben den idealen auch wirtschaftliche Vorteile aus seinen Olympiaspielen...

Man sagte sich mit Recht, daß ein Volk, das Menschen wie Ruess, Nirola und Stenroth hervorbrachte...

So hatte Finnland neben den idealen auch wirtschaftliche Vorteile aus seinen Olympiaspielen...

In der Zwischenzeit hatte sich die Sachlage kaum geändert...

Warum sollte man da überhaupt erst die vielen Gelder ausgeben...

Sportlich betätigten konnte man sich im eigenen Lande...

Hauptrunde bis zum 29. Juli. Das Endspiel geht am 26. August im Gebiet des Kreises (Berlin) vor sich...

Anerkannte Schwimmerrekorde.

Einige in der letzten Zeit aufgestellte deutsche Höchstleistungen im Schwimmen haben jetzt offizielle Anerkennung gefunden...

Ein hallischer Schwimmer hat sich am 18. bis 25. März in München mit dem Zustandkommen dieses Schwimmganges...

erreicht haben. Ein weiteres Moment war hierher ferner der ausgezeichnete Gemeinschaftsgeist...

Organisation und Durchführung ist dem HfC-Eintritt übertragen...

Da nun im vorigen Jahre in Leipzig die Leipziger Eft etwas überraschend und glücklich Halle - ohne WZB - mit 5/4 schlagen konnte...

Beide Stadien müssen diesmal auf die Leute ihrer WZB-Meister verzichten...

Vor dem Städtepiel werden sich der Post-T. S. B. und Preußen Merseburg einen Kampf liefern...

Tunney muß bozen!

Gegen Henry, Sharley oder Nisko.

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

Die Bogzimmern des Staats Neurost hat Weltmeister Gene Tunney benachdigt...

vorliegt und dem Antrag andere Motive zugrunde liegen sollen.

Generalversammlung des A. V. D.

Den Vorhitz in der stark besuchten ordentlichen Generalversammlung des Automobils...

Im Anschluß an die Generalversammlung fand die konstituierende Sitzung des Repräsentanten...

Automobil-Kongress in Paris. In einer in Paris abgehaltenen Versammlung...

Vorauslagen für Malsons-Bastille, 23. März. 1. U. Triette - Racino; 2. Soule - Airke...

Die Frankfurter Wortkämpfe am 31. März haben folgende Begebnisse zu verzeichnen...

Die Auflösung der Solitude-Kennern, G. m. b. H., ist noch nicht zur Tatfache gekommen...

Der Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

Die Hauptausfluß der D. L. die höchste Verwirklichung nach dem Deutschen Turntage...

MERCIER WELTBERÜHMT. F. MERCIER & Co. Grottenstrasse für Vordr. 10. 11. 12. 13.



Über Land und Meer

Die vierzig Denksteine des Herrn Knapp.

Ein sonderbarer Knapp war der alte Lewis Knapp in Stenboja im amerikanischen Staate Wisconsin. Er war ein geschmiedeter Mann, alles formalistischen Wesens in Kirche und Religion und befolgte die Gesinnung in der eigenartigen Weise. Es gab für ihn kein größeres Vergnügen, als in öffentlichen Parks, auf Friedhöfen und freien Plätzen Denksteine aufzustellen, auf denen er seine Theorien der Welt in oft außerordentlich prägnanten Sätzen mitteilen pflegte. Diese feineren Dokumente der strophischen Weltanschauung galten bald in der ganzen Gegend als eine Lebensversicherung, sie wurden jedem Besucher des Friedhofs als Gottes Segen. Etwas Zeit befand sich dann auch über jeder in der Nähe, um mit einigen postenden Worten den „Ged der Lebenden“ jedem, der zuhören wollte, zu erläutern. Mit der Zeit machte sich jedoch eine erhebliche Minderzahl in der Bevölkerung geltend, die nicht die Worte des Himmels befehlshafte für eine Statue, in der so feierliche Dinge möglich waren.

Man verweigerte also Mr. Knapp die Erlaubnis, seine Denksteine weiterhin auf öffentlichen Plätzen aufzustellen. Doch der Ältere wollte sich zu helfen. Da er nicht ungeschickt war, kaufte er an verschiedenen Stellen der Stadt geeignete Stücken Land, ja sogar auf den verlassenen Friedhöfen erwarb er eine Reihe Grundstücke, auf denen er seine Steine errichten und seine Sprüche der Welt kund tun konnte. Er ging sogar so weit, sich zu seinen Lebzeiten für sich selbst eine Grabstätte zu kaufen und mit einem Denkmal zu schmücken. Die Steine mit ihren prägnanten Sätzen hatten inzwischen der Stadt weit und breit zu einer Bekanntheit verholfen, die den Bewohnern alles andere als unangenehm war. Man beschloß daher, die „Steine des Antioch“ zu befestigen.

Eines Tages ging eine Schwarze Frau mit mehreren und Fußmännern an die Arbeit. Sämtliche Denksteine, vierzig an der Zahl, wurden ausgegraben, in Boote geladen und nach dem Michigan-See verfrachtet. Nicht einmal der Grabstein entging dem Bürgerkrieg. Wie der in seinem Vaterlande bekannte Prophet nunmehr seine Aussagen fund zu tun gedenkt, bleibt abzuwarten.

Landstreicherbataillon — Marsch.

Ein sehr merkwürdiger Demonstrationsspektakel fand kürzlich von der schwedischen Stadt Christiansborg aus Richtung Kopenhagen in Marsch. In Dänemark haben sich vor einiger Zeit sämtliche Zigeunerbrüder des Landes — man schätzt ihre Anzahl auf mindestens 10.000 — zu einem Verein der „Semitaolen e. V.“ zusammengeschlossen, der wohl einer der wenigen sein dürfte, dessen Mitglieder nur einen freiwilligen Jahresbeitrag in Höhe von einigen Groschen zu entrichten brauchen. Vierhundert Brüder dieser edlen Junge hatten jüngst ihr Quartier, wenn auch nicht in Christiansborg, so doch vor den Toren der Mittelmeerküste jenseits der Stadt Stockholm aufgeschlagen und dort ein herrliches Leben geführt, so voller Wärme, daß sich die armen Bewohner dieses Städtchens zu Verbarbarisierung ihrer Hausstätten und Fenster gezwungen sahen.

Nun befinden sie sich — übrigens in militärisch strenger Marschordnung — auf dem Wege nach Kopenhagen. Sie ziehen zuerst über Sorø, Fredericia, Høng nach Elling und sollen am 15. März die Hauptstadt zu erreichen, um dort ihre Räte und Wünsche der dänischen Regierung durch eine Deputation zu unterbreiten. Sie verlangen des Tappens müde, Arbeit, Unterbringung oder eine Beihilfe zur Hausverwaltung. Dieser „Marsch der Zigeuner“ hat im ganzen Lande Aufsehen erregt, um so mehr, da die Provinzialbehörden ihn selbstmörderische zu begünstigen scheinen.

Der Mondlichtige auf den Telephondrähten

Die Hauptstädter einer japanischen Stadt genossen kürzlich das köstliche Schauspiel eines eigenartigen Lichtes. Ein Mondlichtiger Kletterer im Vorgraben aus dem Dachstuhl eines Hauses auf ein Gerüst, wo sich Hunderte von Telephonleitungen vereinigen, und ließ zum Entsetzen der Zuschauer auf den Drähten entlang zum nächsten Gebäude; dort setzte er um, ließ hierüber zurück und tanzte unentwegt auf den schwankenden Leitungen hin und her. Schließlich sammelten sich auf der Straße derartig viele Zuschauer, daß die Straßendrähte nicht mehr verkraften konnten. Die Polizei mußte eben einschreiten und die Menschen weiter drängen, als ihr der Mondlichtige alle weitere Mühe machte, indem er auf die Straße fiel und sich das Genick brach.

Der Tanz „des schwarzen Huttes.“

Interessante Einzelheiten berichtete kürzlich der englische Oberstleutnant Johnson von seiner Reise nach Tibet, die er vor einiger Zeit mit seiner Frau unternommen hatte. Auf dem Marsche von Kaschmir nach Tibet, der über das mächtige Himalayagebirge führte, wurden nach 2000 Meilen zurückgelegt. Das Ehepaar, beide treffliche Schützen, gewählte unterwegs in mehr als 7000 Meilen hohe eine Expedition. Die Luft war hier so dünn, daß selbst das Aussehen des Hodes zu einer Verzerrung wurde.

Bei Srinagar, der Hauptstadt Kaschmirs, erreichten sie nach einem Marsche von 240 Meilen, auf der sie keinerlei menschliche Siedlungen antrafen. „Tischhandelsplatz“ hieß, wo ein buntes Gemisch von Einwohnern der hier an einander grenzenden Länder herrschte. In dem Kloster Hemsis bei Leh wohnten die Neulenden dem alljährlich dort stattfindenden Tänze, dem

Tanz des Todes“ oder dem „Tanz des schwarzen Huttes“, bei. Zu diesem Feste hatten sich aus ganz Zentral-Asien Teilnehmer eingefunden. Grostet, in grelle Farben gefärbte Gestalten mit großen Masken und ungeschwungenen schwarzen Hülsen vollführten bei dem Klänge einer großartig eintönigen Musik seltsame Tänze.

Den Mittelpunkt der Feier, die zwei Tage dauerte, bildete der Schahut, nach dem Glauben der Tibetaner eine Wiederverkörperung des Buddha. Jedesmal wenn ein Schahut stirbt, pflegt er die Lamas, die höchsten Priester, zu rufen und verleiht ihnen den Aufstufungsakt seines Nachfolgers, des neugetragenen Kindes, in das nach seinem Willen die Seele des Buddha wandert.

Auch die Somali wollen Kette fragen.

Der vierjährige Edel Mohamed Scharif bin Abdil, das Haupt eines Stammes der ostafrikanischen Somali, befindet sich gegenwärtig auf dem Weg nach Europa, um dem Völkerverband persönlich eine Botschaft zu überreichen. Die Italiener, die das Protektorat über sein Gebiet besitzen, haben ihn und sein ganzes Haus schwer gefesselt, um zwar dadurch, daß sie seinen Landesleuten bei Europa, von ihnen vertrieben werden, zu verhindern, daß sie sich nach Italien begeben.

Die italienischen Behörden haben kürzlich einen neuen Versuch gemacht, die Somali zu einem anderen Grund, als weil er in Benadir zu erlösen. Der weiße Beamte von Risso, der den Völkerverband vertreten ließ und aburteilte, erklärte in seinem Urteil, daß nur Europa das Recht hätte, Fragen zu stellen, während die Eingebornen sich mit der abgewiesenen Frucht begnügen müßten, die in einem um die Lenden geschlungenen Schwanz besteht. Eine solche Behauptung seiner Menschlichkeit mit sich der junge Edel nicht gefallen lassen und die Sache vor dem Völkerverband bringen.

Der lange Patient und die kurzen Betten.

Der Londoner Gärtner John Smithers stellte die Krankenpfleger der britischen Hauptstadt vor ein wenig alljährliches Problem. Der brave Mann hatte Spezialbehandlung nötig und erzielte sich zur Kur ein Bett, das er nicht verlassen wollte. Als man jedoch Smithers ein Bett anweisen wollte, stellte es sich heraus, daß sämtliche Betten des Krankenhauses zu kurz für den Mann und seine unheimlich langen Beine waren. Die menschenfreundlichen Wärter erprobten den kranken Gärtner weiter, und der Herr „durchwachte“ sämtliche Spindler Bonbons, ohne eine Ruhepause zu finden, in der er sich hätte ausstrecken können.

Ein Oberarzt erbarmte sich schließlich seiner und ließ ein extra langes Bett für Smithers anfertigen. Glücklicherweise legte sich Smithers in das Ausnahmefall, streckte sich, nach langen Wochen zum ersten Male, selig lächelnd aus und — farb nach einer halben Stunde. . .

Venus als Krankenschwester.

Sir Ronald Grant, ein englischer Großgrundbesitzer, erkrankte kürzlich sehr schwer. Eine Operation erwies sich nach Ansicht des hinzugezogenen Hausarztes als unerlässlich. Dieser erbot sich, einen berühmten Londoner Professor selbst zur Wundheilung herbeizuholen, und bat Lady Grant, eine Krankenschwester aus der nächsten Stadt zu bestellen. Zwei Stunden später hielt ein nagelegener Koffert vor dem Portal des Herrenhauses.

Eine junge Dame von herrlicher Schönheit lag heraus. „Die reinste Venus!“ flüsternten Götter und Kammerdiener, als sie dieses holde Wesen gewahrten. „Ich meine, der Herr springt ferngehend aus dem Bette, wenn er dieses reizende Geschöpf erblickt“, meinte der Diener entsetzt. Nur Lady Grant war anderer Ansicht. Sie bestellte die Schwester durch ihr Stiefglas und bemerkte sie und eilig: „Ich hatte Sie mir als eine ältere Person vorgestellt, als erfahrener Pflegerin.“ „Ich bin in der Krankenpflege erfahren genug“, erwiderte Venus mit einem wunderbaren Augenblick. „Das gab der ältlichen Lady den Rest.“ „Bitte, bemühen Sie sich nicht weiter um die Stelle“, beendete sie diese denkwürdige Unterredung und entließ, die prächtig schönste Person mit einem hochmütigen Kopfnicken.

Dann fuhr Lady Grant selbst in die Stadt und schickte dort in Begleitung einer Pflegerin zurück, bei deren Anblick der kranke Gatte sofort nach London verlor. Begleitete Schwester erpüpte sich nämlich als ein Ausbund spirituellster Naturkräfte. Unterwegs erkrankte Sir Ronald seiner Gemahlin, wenn sie ihn unverzüglich durch einen Schlaganfall in die Grube zu bringen gedenke, brauche sie nur diese Schwester wieder zu ihm, ins Krankenzimmer zu schicken. Lady Grant verzog darauf — ob aus Mut oder Mitleid meinet keine Chromit — reichlich viel Tränen, entließ auch diese Schwester, ließ eine postende Pflegerin mitbringen. Sie kam denn auch, war weder jung noch alt, weder häßlich noch häßlich, weder angenehm noch unangenehm. Die Operation gelang. Der Patient genas unter der treuen Obhut dieser Schwester. Es jedoch Sir Ronald von seinem Kammerdiener erfuhr, welche Venus ihm hätte pflegen wollen und er ihren Namen nicht ermitteln konnte, verließ er in tiefer Melancholie, gegen die bekanntlich kein Kraut gewachsen ist.

Wollen Sie sparen?

dann verwenden Sie nur Rumbo-Überalles. Sie gewinnen Zeit, schonen Ihre Wäsche und vermehren so Ihren Wäscheschatz.

RUMBO Überalles

ist das selbsttätige und unschädliche Waschmittel, das Ihnen eine blütenweiße Wäsche liefert und außerdem Ihren Wäscheschatz bereichert durch die beigelegten Wäschegutschneide. Ein Versuch wird Sie bestimmt befriedigen und z. dauernden Verbrauchers machen.

Rumbo-Seifen-Werke Gebr. Rumberg, Friedr. Herstellen in der beliebten Rumbo-Seife.

Wir empfehlen als **erstklassige Kapitalsanlage** reichsmündelichere

8% Goldpflandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen

in Abschnitten zu 3000, 1000, 500, 100, 50 und 20 RMK; zum jeweils leztbekanntesten Berliner Kurs; letzter Kurs 95,40%.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen

Halle (Saale) Martinsberg 10.

Paul Schölers neu zusammen-gestellt. **Hallorering 11** (dicht beim Polizeipräsidium)

enthält nur gute, saubere Bücher bester Schriftsteller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt. **Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.**

Umtausch alter Rasierklingen

oder alte Apparate. Alle Rasierer werden scharf gemacht. Rasierer Klänge beim Rasieren der neuen Rasierklingschneide. **Milano-Diamant-Dauerklinger**, welche viele Jahre ohne Nachschleifen ausbleiben. Die stärksten Rasier von Grund auf ausmassieren oder von neuen Milano-Rasierapparate in Zahlung genommen.

Per Postkarte kostenlose Antragsformulare No. 2. Z. versenden. **Milano-Werke, Halle.**

Prof. Zanders höhere Privatschule

Friedrichstr. 24. Telefon 25978

Schüler und Schülerinnen

- alle Vorschulklassen
- Sexta bis Prima analog den öffentlichen Schulen. Kleine Klassen.

Vorbereitung zur Reifeprüfung, Obersekundareife u. Abitur.

Lehrer pensionen

Sprechzeit vormittags nachmittags bei vorheriger Anmeldung.

Sprechapparate

gegen günstige Teilzahlung.

Musthans

Lüders & Oiberg G. m. b. H.

Leipzig, Straße 30.

WIBOWA

Nur damit erzielt Du TROCKENEN HAARGLANZ

Der Glanz, den ein Bohnerwachs gibt, ohne das man jeden Fußpfapfen und Gummibrot sieht! Dies ist der Wunsch jeder Hausfrau, darum **verwende sie nur noch WIBOWA NASS WISCHBAR!** Nur erhältlich in Drogerien, Farben- u. Linoleumgeschäften.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

„Kleine Anzeigen“ gilt die Wort-Bedeutung. Das Wort folgt mit 2 Wörtern. Die Überschriftzeile 18 Hg. Schluss der Anzeigen-Nachnahme *10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Begrüßung ist mit dem Inhalt einverstanden. Die Begrüßung haben das Recht auf eine Preiszeile bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Allfingeführte Lebens-Versicherungs-Bank

mit modernen anerkannten Einrichtungen bietet

Berufswechsel

ankreben.

Dauerstellung

bei guten Verdienstmöglichkeiten.

Geschäftliche Einarbeitung durch geschulte Beamte wird geboten.

Ausführliche Angebote erbeten unter D 2614 an die Expedition dieser Zeitung.

Glänzendes dauerndes Einkommen

suchen sich energische, fleißige Herren durch Übernahme der

General-Vertretung

für einen patent. Haus-Mittel. Im bereits bearbeiteten Gebiet, bestehend aus 8000 Stück verkauft. Zur Erzeugung eines Fabrikators, das bei Verlagen zurückgenommen wird, je nach Umfang des Gebietes, 100-2000 RM. erforderlich. Geeignete Bewerber wollen sich melden Sonn- u. abend 10-16 Uhr Hotel Stadt Hamburg.

Tätigen gut eingeführten

Vertreter

für Halle und Umgebung suchen

Souls Staude & Co., Naumburg (Saale) Ladungsabteil.

!! Sellen sich bietende Gelegenheiten !!

Generalvertreter

für den Stadtbereich gesucht. Verkauf für abgebaute Räume, Handwerker, Kauf- und Geschäftswelt um Kräfte gesucht. Sichert sich 100 Markt nützlich. Bewerbungen sofort unter J 4445 an die Exp. dieser Zeitung.

Tätiger und erfahrener

Landmaschinen-Monteur

mit Führerschein Nr. 1 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter J 26174 an die Exp. die. Jg.

Jünger

flotter Koch

(Gehalt 200 RM), gel. Konditor, zum 1. April oder später, sowie 2 flotte

Hausmädchen

die schon im. best. Haus gearbeitet haben, gesucht. Eine zum 1. April Gehalt 40.— RM monatl. L. 151.

Berghofel Edelader, Freyburg a. d. Unfr.

für mein Manufaktur-Modellieren- und Konfektioniergeschäft suche ich noch Herren b. J. ein

Lehrling

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Bücherehrling

zum 1. April gesucht.

Quo Steinborn, Köthen (Anhalt), Leipziger Straße 15.

Lehrling

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

perfekte Stenotypistin

seine Anfängerin in angenehmer Ausstattung bei guter Bezahlung von halbtägigen Stenotypen sofort gesucht. Offerten erbeten unter W 26107 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April für meinen Haus- (13 Personen) ein tüchtiges im Kochen und Hausarbeit erprobtes

Mädchen

bei hohem Lohn, welches schon in guten Häusern gebient hat und gute Zeugnisse besitzt. Frau Lucy Köhler, Meisendorfer Platz.

Suche per 1. oder 15. April tüchtige, funderlebe

Stütze

welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist

Große, Halle, „St. Nicolaus“.

Suche zum 1. oder 15. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

Mädchen

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

Nützliche Geschenke zur Konfirmation!



Augenkläser gutgelesen
Photoapparate sehr preiswert

von der optischen Anstalt

Karl Schneider

Halle (S.). Gr. Ulrichstr. 45
Fernsprecher 225 90 --- Cegr. 1831

Ein ehrliches, laubere, 14-15jähriges, ehrl., laubere

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, sehr zum 1. April gesucht.

Paul Zehle, Pilsenermüller, Schötenberg b. Naumburg.

Suche zum 1. April oder früher ein erb. laubere

Hausmädchen

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

Inspektoren

Große Lebensversicherungs-Mittelschicht sucht für Halle u. Umg. tüchtige Leute als

Feste Bezüge und Provisionen werden gewährt. Bei Ausübung der Arbeit wird weitgehende Unterstützung. — Nichtaktive werden gegebenenfalls eingearbeitet. Alle Beamte und Funktionäre (selbständige und angestellte) finden als Provisionseinkommen laufende Arbeit. Ausführliche Angebote mit Referenzen unter J D 267 an die Wla. Sohlenstein & Bogler, Magdeburg erbeten.

14jährigen

Lehringen

(von auswärtig), zum 1. April sucht

Bücher, Krümmen, Buch, Druckerei 2.

Mitführend, kann aber ganz zur Erlernung u. Zeig. einer

Gefäßlehre

u. Aufstufung gel. 3000 M. Entgelt erbeten. Schriftl. Zeugnisse vorh. Räte Angerhausen, Anger, erb. unter J 26174 an die Exp. dieser Zeitung.

Stäulen

zur Erlernung der fache und Wirtschaft

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

zum 1. April, solches, umständlich, laubere, geübtes

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Kostenlose Feuerbestattung

Ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge

Bargeldversicherung bis 2000 RM

Politisch und religiös neutral.

Rechtsanspruch kein Kirchenaustritt

Generalvertretung

für Halle und Umgebung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Kautions erforderlich, Zuschriften erbeten unter Id. 822 an Invalidendank, Ann-Exp., Berlin W. 9.

Generalvertretung

für Halle und Umgebung zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Kautions erforderlich, Zuschriften erbeten unter Id. 822 an Invalidendank, Ann-Exp., Berlin W. 9.

P 1659

Wir bitten den Auftraggeber, die noch eingetauschten 48 Offerten abzugeben.

„Galle-Zeitung“

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Anzeigenabteilung.

Verbetreten

Gutsbesitzer

mit mehreren Hofgütern sucht

Erweiterung der Zuchtanstalt (Kauzig), Mittelg. Oststr., Nr. 10.

Suche sof. f. meine 120 Wlgr. gr. Wirtschaft einen

Wirtschaftsgehilfen

16 bis 18 Jahre alt, b. ein. Gespann Pferde überführen, Vieh, Landwirtsch. besorg., Familienhelfer. Chio Preis, Oberstra. b. Meisendorfer, Siedburg.

Jünger Mann

in Landwirtschaft zu werden gesucht.

Jonny, Franstr. 14.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlegung dieses Scheines und unter Bestätigung der Wohnmengenuntersuchung ist den ausübenden Beamten erfolgt die folgende Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ bis zu 10 Worten. Jeder weitere Wort kostet 10 Pfennige. Die Anzeigen werden in der 10. Spalte der 10. Zeile des Anzeigenblattes abgedruckt. Die Anzeigen werden in der 10. Spalte der 10. Zeile des Anzeigenblattes abgedruckt.

Wortlaut der Anzeige:

Gutschein

über 10 Worte

50 Pfennige.

Gegen Einlegung dieses Scheines und unter Bestätigung der Wohnmengenuntersuchung ist den ausübenden Beamten erfolgt die folgende Aufnahme eines „Kleinen Anzeigen“ bis zu 10 Worten. Jeder weitere Wort kostet 10 Pfennige. Die Anzeigen werden in der 10. Spalte der 10. Zeile des Anzeigenblattes abgedruckt. Die Anzeigen werden in der 10. Spalte der 10. Zeile des Anzeigenblattes abgedruckt.

Wortlaut der Anzeige:

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

Lehringen

aus guter Familie mit viel und Zögeln im Hause. Vorbereitung mit kurzen Lehrentwurf u. Bild erbeten.

Wilhelm Neumann (Sa. v. Schwilg), Säben (Wald), Fernsprecher Nr. 68.

